

Konferenz der informations- und
bibliothekswissenschaftlichen
Hochschulen und Ausbildungseinrichtungen (KIBA)
Ausbildungskommission der DGI und Sektion 7 im dbv
- Der Vorstand -

STELLUNGNAHME ZU DEM BEABSICHTIGTEN DFG-ANTRAG FACHINFORMATIONSDIENST BUCH-, BIBLIOTHEKS- UND INFORMATIONSWISSENSCHAFTEN

Round Table, 7. Januar 2015, HU Berlin

1. BEDEUTUNG VON B2I FÜR DIE BIBLIOTHEKS- UND INFORMATIONSWISSENSCHAFTLICHE FORSCHUNG

Aus Sicht der KIBA kommt dem Fachportal b2i als einziges zentrales Nachweisinstrument für bibliotheks- und informationswissenschaftliche Fachliteratur im deutschsprachigen Raum in Forschung und Lehre eine hohe Bedeutung zu. Das Fachportal ist für Bachelor- und Masterstudierende der Bibliotheks- und Informationswissenschaften der primäre Einstieg in die Recherche. Für die Forschung ist b2i nur dann eine wichtige Ressource, wenn sich die Forschung ausschließlich auf Deutschland und die deutschsprachige Literatur konzentriert. Die Einstellung des Fachportals in seiner Kernfunktion, der Literaturrecherche, würde die Ausbildung des bibliothekarischen und informationswissenschaftlichen Nachwuchses unmittelbar und in erheblichem Umfang treffen. Bei hoher Anerkennung für die bisher erbrachte Leistung für das Fachportal und seiner Dienstleistungen, ist der für die bibliotheks- und informationswissenschaftliche Forschung erreichte Stand in der Literaturversorgung jedoch nicht zufriedenstellend. Eine Weiterentwicklung des Portals wird als notwendig erachtet. Die KIBA begrüßt deshalb ausdrücklich die Absicht der Universitätsbibliothek Leipzig und der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft erneut einen Antrag zur Einrichtung eines Fachinformationsdienstes Buch-, Bibliotheks- und Informationswissenschaften zu stellen. Dabei sollte das Fachportal b2i nicht nur in seinen Kernfunktionen erhalten, sondern aktiv seine Weiterentwicklung vorangetrieben werden. Die KIBA setzt dabei auf die Erfahrung und Expertise der beiden antragstellenden Bibliotheken, die bereits bei dem FID Kommunikations- und Medienwissenschaften gezeigt wurde und auf Synergien, die sich durch beide FIDs erzielen lassen. Als unmittelbare Bedarfsträger unterstützt die KIBA und die in der KIBA organisierten Hochschulen und Ausbildungseinrichtungen die Initiative der UB Leipzig und der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel.

2. DESIDERATE UND ENTWICKLUNGSPERSPEKTIVEN DES FACHPORTALS B2I

Der Erfolg der Antragstellung wird maßgeblich davon abhängen, wie gut es gelingt, die Kriterien der Deutschen Forschungsgemeinschaft zur Einrichtung von Fachinformationsdiensten für die Wissenschaft umzusetzen. Für die Ausrichtung des Fachinformationsdienstes an den Bedarfen der bibliotheks- und informationswissenschaftlichen Forschung stellt die KIBA folgende Desiderate fest und sieht darin Entwicklungsperspektiven:

Zugang zu informationswissenschaftlicher Literatur

Der Zugang zu informationswissenschaftlicher Literatur ist gegenwärtig deutlich unterrepräsentiert. Dabei ist anzuerkennen, dass sich moderne informationswissenschaftliche Forschung in unterschiedlichem Umfeld verortet, da der Betrachtungsgegenstand - die Information - unter verschiedenen wissenschaftlichen Blickwinkeln untersucht wird. Methodisch finden sich daher, neben den originären informationswissenschaftlichen Herangehensweisen an wissenschaftliche Fragestellungen, auch Methoden aus der Informatik, aus den Ingenieurwissenschaften, den Sozial- und Wirtschaftswissenschaften sowie aus den Kommunikations- und Medienwissenschaften. Eine ausgewogene Berücksichtigung der Recherchezugänge zu allen drei Teildisziplinen **Buch-, Bibliotheks- und Informationswissenschaften** sowie eine interdisziplinäre Ausrichtung des Fachinformationsdienstes werden als notwendig erachtet.

Aus Sicht der KIBA würden sich die Chancen des Antrages entscheidend verbessern, wenn sich hier die - im Vergleich zu anderen FIDs – ohnehin kleinen Fachdisziplinen breiter aufstellen würden.

Zugang zu englischsprachiger Fachliteratur

Die Inhalte des Fachportals b2i werden bislang vornehmlich aus deutschsprachigen Datenquellen bezogen. Für die bibliotheks- und informationswissenschaftliche Forschung ist dieser enge Fokus unzureichend, da Forschung ihre Impulse aus dem aktuellen Forschungsstand international ausgerichteter Forschung bezieht. Aus Anwenderperspektive könnte durch eine breitflächige Ergänzung der Nachweise um englischsprachige Fachquellen die Relevanz des Fachportals - insbesondere für die bibliotheks- und informationswissenschaftliche Forschung gesteigert werden. Bei einer Neuausrichtung des Fachinformationsdienstes sollten deshalb zumindest die wichtigsten englischsprachigen Dienste LISA und LISTA sowie relevante, internationale Repositorien und Datenbanken mit einbezogen werden.

Zugang zu hochspezialisierter Fachliteratur

Der Paradigmenwechsel von ‚just in case‘ zu ‚just in time‘, den die Förderpolitik der Deutschen Forschungsgemeinschaft mit ihrem Weg von der umfassenden Sammlung in den Sondersammelgebieten hin zu einer am Bedarf der Forschungsinteressen ausgerichteten Literaturversorgung beschreibt, stellt die nachhaltige Bereitstellung von hochspezialisierter Fachliteratur grundsätzlich in Frage. Aus Sicht der KIBA sollte eine an dem Sondersammelgebiet „Buch-, Bibliotheks- und Informationswissenschaft“ ausgerichtete strategische Erwerbung nicht vollständig aufgegeben, jedoch um die Verbesserung der Zugriffs- und Beschaffungsmöglichkeiten für hochspezialisierte Fachliteratur in einem Patron-Driven-Acquisition-Modell sowie durch weitere Dokumentenlieferdienste ergänzt werden.

Dienstleistungen und Mehrwerte

Die Infrastruktur und Funktionalität des Fachportals b2i entspricht nicht dem aktuellen Stand und nicht dem, was ein modernes Fachportal leisten kann und sollte. Beispiele geben hier die VIFA Recht an der Staatsbibliothek Berlin Preußischer Kulturbesitz und EconBiz an der Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften in Kiel. Naheliegend und begrüßenswert ist es daher, wenn der Fachinformationsdienst Buch-, Bibliotheks- und Informationswissenschaften sich zu einem Best Practice entwickelt. Dabei sollten insbesondere die Suchfunktionalitäten verbessert werden, indem die Metasuche von einem leistungsstarken Discovery-System abgelöst, die Suche in Beständen durch einen Index gewährleistet und die Suche in Internetquellen verbessert wird. Der Suche sollte insgesamt ein relevanzbasiertes Ranking auf der Grundlage eines Nutzermodells zu Grunde liegen. Neben der Integration von leistungsfähigen Bestell- und Lieferkomponenten würden die Verbesserung von Currents-Content-Diensten, Digitalisierungsservices on Demand, die Publikationsunterstützung von Forscherinnen und Forschern oder die Einrichtung von Themenfenstern, die einen direkten Einblick in aktuelle Fachthemen geben, entsprechende Mehrwerte erzeugen, die sich aus Sicht der KIBA positiv auf die Nutzung des Portals auswirken würden.

Nutzung und Marketing

Die derzeitige Nutzung von b2i liegt bisher weit hinter den Erwartungen zurück. Zwischen Januar 2013 und Juni 2014 wurden monatlich im Schnitt 4.590 Rechercheanfragen gestellt; die Reichweite der Website lag im gleichen Zeitraum bei 8.580 Besuchern.¹ Unter der Annahme, dass die Literaturrecherche die Kerndienstleistung von b2i darstellt, kostete - auf der Grundlage des Factsheets der BSB angegebenen Personalkosten² - eine Suchanfrage rund zwei Euro in dem angegebenen Zeitraum. In- und Output stehen hier in einem ungünstigen Verhältnis. Das Fachportal sollte zu einer Marke entwickelt und offensiv vermarktet werden. Dazu ist eine Kommunikationsstrategie auszuarbeiten, die sicher stellt, dass der Nutzen und der Mehrwert den einschlägigen Zielgruppen bekannt ist und die Nachfrage nach Dienstleistungen des Fachportals nachhaltig gesteigert werden kann. Insgesamt kommt es dabei maßgeblich auch darauf an, die Sichtbarkeit des Portals an sich und von Quellen durch eine suchmaschinenoptimierte Erschließung zu erhöhen. Insbesondere digitale Kommunikationskanäle wie soziale Netzwerke und Dienste (Facebook, Pinterest, Social Bookmarking etc.) sollten dabei konsequent in die Marketingstrategie mit einbezogen werden.

¹ Statistik Portal b2i: 01/2013 – 06/2014

² Götz, F.: Serviceleistungen der BSB im Rahmen der Virtuellen Fachbibliothek b2i für Buch-, Bibliotheks- und Informationswissenschaft (Stand: 07.08.2014)

3. DFG FÖRDERPOLITIK FACHINFORMATIONSDIENSTE FÜR DIE WISSENSCHAFT

In dem Paradigmenwechsel der Förderpolitik der Deutschen Forschungsgemeinschaft vom Literaturarchiv zum Informationsdienstleister sieht die KIBA die Problematik, dass auch ein erfolgreicher Antrag der UB Leipzig und der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel nur eine zeitlich befristete Lösung darstellen dürfte. Die Notwendigkeit und Problematik einer nachhaltigen Fachinformationsversorgung bleibt bestehen. Hier wird der vor kurzem neu eingerichtete „Rat für Informationsinfrastrukturen“ durchaus in der Pflicht gesehen, Stellung zu beziehen und nachhaltige Lösungen gerade auch für kleinere Fächer zu entwickeln.

4. FID BUCH-, BIBLIOTHEKS- UND INFORMATIONSWISSENSCHAFT UND DIE UNTERSTÜTZUNG DURCH DIE KIBA

Es besteht Einvernehmen darüber, dass die in der KIBA organisierten Hochschulen unter Ressourcengesichtspunkten nicht in der Lage sind, die b2i-Basisinfrastruktur zu tragen – weder technisch noch personell. Gleichmaßen besteht gerade in den bibliotheks- und informationswissenschaftlichen Hochschulen die Expertise, den Fachinformationsdienst zu einem Best Practice potentiell mit zu entwickeln. Die KIBA sieht sich hier als Mittler, entsprechende Kontakte herzustellen und ggf. zu begleiten. Darüber hinaus versteht sich die KIBA als Multiplikator und Testimonial, die Bekanntheit des Fachinformationsdienstes Buch-, Bibliotheks- und Informationswissenschaft zu steigern und zu ihrer Imageprofilierung in den Hochschulen, Ausbildungseinrichtungen und in der Fachöffentlichkeit beizutragen – zumindest dann, wenn ein erfolgreicher Antrag gelingt.

Frauke Schade
Günther Neher